

KIRCHEN

Villinger Christen auf Kulturwallfahrt

Seelsorgegemeinschaft erkundet geistliche Orte in Frankreich – Gottesmutter erschien vor 162 Jahren zwei Hirtenkindern

VS-Villingen – Mit nachhaltigen Eindrücken und Impulsen nach dem Besuch des Wallfahrtsortes La Salette und weiteren Stationen in Frankreich sind die Teilnehmer einer Kulturwallfahrt der Seelsorgegemeinschaft Villingen-Süd unter der Leitung von Pfarrer Werner Bauer zurückgekehrt. Die mittlerweile siebte Kulturwallfahrt führte zunächst nach Ronchamp zur Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau auf der Höhe“, die 1954 von Le Corbusier errichtet wurde. Der Architekt der Villingen Sankt-Konrads-Kirche hat viele Stilelemente von Ronchamp übernommen.

Weiter ging es nach Beaune zur „Herberge Gottes“; ein Hospital aus dem 15. Jahrhundert, das sich besonders den Armen verpflichtet wusste und bis ins 20. Jahrhundert ohne Unterbrechung in Betrieb war. Es folgten die Teilnahme am Abendgebet der ökumenischen Gemeinschaft von

Taizé, die von Frère Roger gegründet wurde, sowie der Besuch in Ars-sur-Formans, bekannt durch Johannes Maria Vianney, der als „Pfarrer von Ars“ 1925 heiliggesprochen und 1929 zum Patron aller Pfarrer der Welt erklärt wurde.

Nun kam der „Aufstieg“ zum 1800 Meter hoch gelegenen Wallfahrtsziel. Dort erschien die Gottesmutter Maria 1846 zwei Hirtenkindern. Um den Hals trug sie eine dreifache Kette mit einem Kreuz als Abschluss. Sie sah die Gottesmutter weinen, die die Welt zu Gebet, Buße und Umkehr aufrief. Die Echtheit der Erscheinung wurde seitens der Kirche anerkannt. Die errichtete Basilika, die große Nachbildung des beschriebenen Kreuzes, sowie die Erscheinungsgruppe mit Maria und den Kindern geben ein eindrucksvolles Zeugnis von dem Geschehen vor 162 Jahren in einer großartigen Gebirgslandschaft.



Mit vielen Eindrücken sind die Teilnehmer einer Kulturwallfahrt der Seelsorgegemeinschaft Villingen-Süd unter der Leitung von Pfarrer Werner Bauer zurückgekehrt.